

Bericht über die Pressekonferenz mit Harry Belafonte und Udo Lindenberg in Ost-Berlin

Vor dem Konzert gaben Udo Lindenberg und Harry Belafonte eine Pressekonferenz, bei der auch Journalisten aus dem Westen anwesend waren. Die Stasi führte Protokoll.

Am 25. Oktober 1983 spielte Udo Lindenberg zum ersten und vor dem Mauerfall einzigen Mal in der DDR. 15 Minuten dauerte der Auftritt des westdeutschen Rockers beim so genannten "Friedenskonzert" der Freien Deutschen Jugend (FDJ) im Palast der Republik in Ost-Berlin. In der Veranstaltung trat auch der für sein Engagement bekannte US-Sänger Harry Belafonte auf. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz der beiden Künstler am Tag des Konzertes waren zahlreiche Journalisten aus der Bundesrepublik anwesend. Detailreich protokollierte die Stasi den Ablauf der Pressekonferenz und notierte "provokierende" Fragen der Pressevertreter sowie die Antworten der Musiker.

Signatur: BArch, MfS, ZOS, Nr. 2541, Bl. 41-42

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX Datum: 25.10.1983

Bericht über die Pressekonferenz mit Harry Belafonte und Udo Lindenberg in Ost-Berlin

00038

Hauptabteilung XX
Lagegruppe

Berlin, 25. Oktober 1983

BStU

000041

26.10.83
14.27.01.83

Information über den Inhalt der internationalen Pressekonferenz im IPZ am 25. 10. 83 mit Harry Belafonte und Udo Lindenberg

Die Pressekonferenz fand von 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Sie wurde geleitet von Hartmut König, ZR der FDJ. Fragen wurden beantwortet von Perry Friedman, Harry Belafonte, Janna Bitschewskaja und Udo Lindenberg.

Anwesend waren 83 Journalisten aus dem NSA, dabei ZDF, ARD, "Frankfurter Allgemeine Zeitung", DPA, und 45 Journalisten aus der DDR.

Es wurden insgesamt 7 Fragen gestellt, dabei DDR-Fernsehen nach der Rolle des Künstlers in der Friedensbewegung und nach Bedeutung des erstmaligen Auftritts in der DDR für Harry Belafonte.

Harry Belafonte betonte die besondere Verantwortung des Künstlers bei der Mitwirkung in der Friedensbewegung. Jeder der Einfluß hat, sollte für den Frieden eintreten. Er begrüßte die Möglichkeit, in der DDR aufzutreten zu können und übermittelte Grüße der USA-Bürger an die DDR-Bevölkerung, die mit ihnen den Wunsch nach Frieden teilt. Durch den Süddeutschen Rundfunk wurde an Udo Lindenberg die Frage gerichtet: "Es gibt in der DDR 2 Friedensbewegungen. Fürchtest Du nicht, daß die bundesdeutsche Friedensbewegung sich von Dir distanziert, wenn Du hier auftritts und damit die staatliche Friedensbewegung unterstützt?" Udo Lindenberg ging auf den provokatorischen Inhalt der Frage nicht ein und betonte, daß er hier gern auftritt und sich überall für den Frieden einsetzt.

"Die Wahrheit"/WB richtete an Harry Belafonte die Frage: "Welche Stellung beziehen Sie zum Einfall der USA-Truppen in Grenada?" (Das wurde heute durch DPA und ADN gemeldet)

Harry Belafonte verurteilte diesen Einfall bedingungslos und betonte, daß er ein sehr gutes Verhältnis zum Volk und zu den ermordeten Führern gehabt habe.

Die "FAZ" stellte 2 Fragen:

1. "Wird es eine DDR-Tournee Udo Lindenbergs geben?"

Diese Frage wurde durch Hartmut König und Udo Lindenberg dahingehend beantwortet, daß eine Städtetournee für den Sommer 1984 durch die DDR vereinbart ist und ein schriftlicher Vertrag vorliege.

Bericht über die Pressekonferenz mit Harry Belafonte und Udo Lindenberg in Ost-Berlin

BStU
000042 00039
2

2. "Bedauert Harry Belafonte nur die USA-Präsenz in anderen Ländern oder auch die anderer Großmächte in fremden Staaten?"

Harry Belafonte antwortete, daß er die Anwesenheit der Sowjetunion in Afghanistan nicht befürwortet. Mit Gewalt seien keine Probleme und Konflikte zu lösen. Der Kommunismus und die Sowjetunion sind jedoch nicht daran Schuld, daß die USA andere Völker überfallen und daß in weiten Teilen der Welt großes Elend herrscht. Er tritt entschieden dafür ein, daß weder "Pershing", "Cruise Missiles" noch "SS 20" aufgestellt werden. Er ist gegen jeden Militarismus.

Besondere Vorkommnisse gab es während der Pressekonferenz nicht.